

WIR sind
freundlich und fair.

Geschäftsbericht 2021

Sparda-Bank Südwest eG

www.sparda-sw.de

Sparda-Bank



WIR sind eine
starke Gemeinschaft.



Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Wir stehen für Teilhabe und Mitbestimmung.	8
Wir gestalten gemeinsam Zukunft.	10
Lagebericht 2021	13
Grundlagen der Bank	14
Wirtschaftsbericht	14
Erklärung zur Unternehmensführung	22
Risiken der künftigen Entwicklung	22
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	28
Bericht des Aufsichtsrats	31
Jahresabschluss 2021	33
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	53
Impressum	59

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wurde teilweise auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geschäftsentwicklung der Sparda-Bank Südwest eG verlief im vergangenen Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des herausfordernden Umfelds zufriedenstellend.

Unsere Genossenschaftsbank konnte ihren Bilanzgewinn im Vergleich zu 2020 deutlich steigern und damit wieder an das Niveau der Vorjahre anknüpfen, trotz eines leichten Rückgangs der Bilanzsumme. Die Kundeneinlagen gingen leicht zurück, während die Forderungen an Kunden stiegen. Bei den (Bau)-Finanzierungen erreichten wir einen Zusage-Rekord. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 13 im Lagebericht.



Manfred Stang

Unser Unternehmenszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden, die als Mitglieder auch Eigentümer der Sparda-Bank Südwest eG sind. Damit ist für uns als Genossenschaftsbank nicht die Gewinnmaximierung, sondern die langfristige Erfolgs- und Existenzsicherung das oberste Ziel, nach dem wir uns ausrichten. Die

Sparda-Bank Südwest eG agiert aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur und ihres Selbstverständnisses in vielen Punkten schon immer nachhaltig. Zu unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis gehören Kundennähe und

Verbundenheit mit der Region. Wir sorgen dafür, indem wir in täglichen Kundengesprächen gemeinsam mit unseren Mitgliedern nachhaltige und bedarfsgerechte Lösungen für ihre Wünsche entwickeln und einen wichtigen gesellschaftlichen

Beitrag in der Region leisten, sowohl als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb als auch durch unser soziales Engagement.

"Das oberste Ziel, nach dem wir uns ausrichten, ist die langfristige Erfolgs- und Existenzsicherung, nicht die Gewinnmaximierung."

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Unser Dank gilt außerdem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedervertreterinnen und -vertretern, den Mitgliedern des Betriebsrats und des Aufsichtsrats sowie unseren Kooperationspartnern, Dienstleistern und dem Verband der Sparda-Banken e.V. für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit. Danke für diese starke genossenschaftliche Gemeinschaft, auf die sich unsere Kundinnen und Kunden verlassen können!



WIR sind der Förderung
unserer Mitglieder verpflichtet.



In unserem Kerngeschäft, der Baufinanzierung für Privatkundinnen und Privatkunden, waren wir 2021 äußerst erfolgreich. Rund 4.800 private Bau- und Modernisierungsvorhaben in Rheinland-Pfalz und im Saarland konnten mit Hilfe einer Sparda-Finanzierung realisiert werden. Die Summe der neuen Kreditzusagen aus Baufinanzierungen und Privatkrediten belief sich 2021 insgesamt auf rund 1,5 Mrd. Euro. Das ist das höchste Zusagevolumen seit Bestehen der Bank! Um für die Kundinnen und Kunden in unserem Geschäftsgebiet Wunschpartner für die Verwirklichung von Wohnträumen und Konsumwünschen, kurz der „(Bau-)Finanzierer Nummer 1“ zu sein, setzen wir auf hohe Beratungsqualität, schnelle Zusagen und attraktive Konditionen.

Auch bei den Themen Vermögensaufbau und Geldanlage sind wir für unsere Mitglieder da. Es ist kein Geheimnis: Mit „klassischen“ Sparformen wie zum Beispiel Sparbuch und Tagesgeld lassen sich schon lange keine zufriedenstellenden Zinserträge mehr erzielen. Daher raten wir allen Sparerinnen und Sparern dringend zu Beratungsgesprächen, um zum individuellen Bedarf passende, attraktive Anlagealternativen zu finden. Dazu gehören zum Beispiel Investmentfonds, Zertifikate oder auch Gold als Beimischung zum

"Wir bedanken uns bei unseren Kundinnen und Kunden für ihr »Ja!« für unsere gemeinsame Zukunft."

Anlageportfolio. Das Volumen der neu getätigten Abschlüsse in Fonds lag 2021 bei rund 146 Mio. Euro. Bei Zertifikaten lag die Summe der neuen Anlagen im vergangenen Jahr bei rund 61 Mio. Euro.



Frank Jakob

Nach wie vor gehören zum Erfolgsmodell der Sparda-Bank Südwest eG ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis, ein transparentes Preismodell ohne versteckte Kosten, kompetente Beratung und smarte digitale Services. Im vergangenen Jahr hatten wir alle Kundinnen und Kunden angeschrieben und um ihre aktive Zustimmung zu den neuen Preismodellen für ihre Girokonten gebeten. Das Ergebnis war sehr positiv: Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder

hat der Sparda-Bank Südwest eG dazu ihr „Ja!“ erteilt. Wir bedanken uns hierfür an dieser Stelle nochmals ganz herzlich! Damit sehen wir uns gegenüber den aktuellen Herausforderungen gut aufgestellt. Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investieren wir weiterhin in Filialen und SB-Stellen. Wir setzen dabei sowohl auf Digitalisierung als auch auf persönliche Beratung vor Ort.

Wichtige Themen für uns als regionale Genossenschaftsbank sind von jeher Mitbestimmung, Teilhabe und soziales Engagement in der Region. Ein einzigartiger, neuer Weg für noch mehr Kundenbeteiligung war im Jahr 2021 unser Mitgliederdialog (www.sparda-sw.de/mitgliederdialog). In diesem, an die Idee der Bürgerdialoge angelehnten Format, ging es um die Fragestellung: „Was müssen wir tun, damit wir Sie als Sparda-Bank Südwest eG begeistern? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen be-

schäftigen Sie und was soll dabei unser Beitrag sein?“ Voneinander zu lernen war die Zielsetzung dieser neuartigen Form des Austauschs mit unseren Mitgliedern. Wir sind sehr dankbar für das große Engagement und die Offenheit aller Beteiligten. Die Ergebnisse aus dem Mitgliederdialog werden in unsere künftige strategische Planung mit einfließen.

Was unseren Mitgliedern auf jeden Fall am Herzen liegt, ist das soziale Engagement der Sparda-Bank Südwest eG vor Ort in der Region. Viele Sparda-Bank-Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit in Vereinen und Projekten. Hierzu leisten wir gerne einen Beitrag: Rund 2 Mio. Euro stellt unsere Genossenschaft jedes Jahr über den Gewinn-sparverein der Sparda-Bank Südwest und die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank Südwest für ge-

Tobias Meurer

meinnützige Zwecke zur Verfügung und fördert so jährlich mehr als 500 Projekte in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Dazu gehörten 2021 sowohl die Unterstützung von Spendenaktionen für die Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal als auch die Corona-Soforthilfe für Vereine über die Online-Spendenaktion SpardaHilft.de.

"Wir setzen weiterhin sowohl auf Digitalisierung als auch auf persönliche Beratung vor Ort."

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zukünftig unsere Ziele zu erreichen.

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG



Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender



Frank Jakob



Tobias Meurer

WIR stehen für Teilhabe und Mitbestimmung.



Am 24. Juni 2021 fand die ordentliche Vertreterversammlung der Sparda-Bank Südwest eG statt. Sie wurde als virtuelle Veranstaltung durchgeführt.

Teilhabe und Mitbestimmung gehören zur Grundidee einer Genossenschaft. Die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Südwest eG, die im Jahr 1899 als Spar- und Darlehenskasse gegründet wurde, sind als Mitglieder gleichzeitig auch Eigentümer ihrer Bank.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung vertritt die Interessen der Mitglieder und bestimmt in wesentlichen Angelegenheiten die Geschicke unserer Genossenschaft mit. Die Mitglieder wählen alle fünf Jahre die Vertreterversammlung als oberstes Organ der Bank. Sie beschließt z.B. über Satzungsänderungen, wählt den Aufsichtsrat und beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie die Höhe der Dividende und entlastet Vorstand und Aufsichtsrat.

Am 24. Juni 2021 fand die Vertreterversammlung der Sparda-Bank Südwest eG coronabedingt zum zweiten Mal als virtuelle Veranstaltung statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch Wahlen zum Aufsichtsrat durchgeführt: Turnusgemäß schieden Herr Ralf Damde, Frau Anna Gabler und Frau Gitta Wild aus dem Gremium aus. Alle drei stellten sich zur Wiederwahl und wurden im Amt bestätigt.

In seiner anschließenden konstituierenden Sitzung bestätigte der Aufsichtsrat Frau Gitta Wild als Aufsichtsratsvorsitzende sowie die Herren Uwe Gohr und Hugo Müller als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende im Amt.



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Gitta Wild (Vorsitzende), Uwe Gohr (stellv. Vorsitzender), Hugo Müller (stellv. Vorsitzender), Ralf Damde, Anna Gabler, Michael Hattemer, Thomas Huck, Ulrich Möhler, Wolfgang Pfaff, Pia Puhl, Ernst Scharbach, Ulrich Schmidt, Michael Schneider, Ruben Schölles, Michael Zapp

Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte der Bank eigenverantwortlich unter Beachtung von Genossenschaftsgesetz und Satzung.

Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang (Vorstandsvorsitzender), Frank Jakob, Tobias Meurer

Generalbevollmächtigter

Alexander Rabe

Prokuristinnen

Christine Hoffmann, Katharina Marchetti

Stand: Mai 2021

WIR gestalten gemeinsam Zukunft.

Den Erfolg unserer Bank verdanken wir in erster Linie unseren hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb pflegen wir ein wertschätzendes Miteinander und begegnen uns auf Augenhöhe. Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört auch, dass wir ein positives Arbeitsumfeld schaffen und Freiräume für eigenverantwortliches Handeln bieten. Neben einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flachen Hierarchien und attraktiven Bezügen bieten wir außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Dazu gehören unter anderem die Nutzung von Ferienwohnungen, günstiges Leasing von Fahrrädern und E-Bikes als Dienstrad sowie vielfältige Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. So bieten wir verschiedene Kurse rund ums Thema Gesundheit im hybriden Format, Ergonomie-Checks oder Angebote rund ums Thema Resilienz.

www.einfachmeinArbeitgeber.de



18 fröhliche neue Gesichter: unser Azubi-Jahrgang 2021 bei den Einführungstagen in Homburg. Außerdem dabei: Ausbildungsleiterin Katarina Wilhelm (ganz links) und Silvana Pesce, Trainerin Gesamtbank (ganz rechts).

Auch als Ausbildungsbetrieb haben wir viel zu bieten. Wir bilden unsere Azubis für den Einsatz im Vertrieb aus. Herzstück unserer Arbeit ist die persönliche Kundenberatung durch unser fachkundiges Team – und das können natürlich diejenigen besonders gut, die von Anfang an dabei sind. In den Filialen lernen die Azubis direkt unsere Kundinnen und Kunden kennen. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen schauen ihnen bei den Beratungs- und Verkaufsgesprächen über die Schulter. Dazu stehen ihnen in den Filialen qualifizierte Ausbildungsbeauftragte sowie Ausbildungspatinnen und Ausbildungspaten zur Seite.

Neben der Vermittlung von fachlichem Wissen steht das Fördern von Selbstständigkeit und Eigeninitiative im Mittelpunkt. So können unsere Nachwuchskräfte ihre individuellen Stärken optimal einbringen.

www.einfachmeineausbildung.de

Jubilare

Wir möchten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wunscharbeitgeber sein. Ein Beweis dafür, dass uns dies gelingt, sind beispielsweise die langjährigen Betriebszugehörigkeiten. Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren 2021.

10 Jahre: Rebekka Deister, Sina-Aileen Friedrich, Jasmin Gieser, Alexander Herges, Janna Herges, Sarah Kind, Maximilian Lelle, Svenja Marx, Jochen Müller, Marita Nosbüsch, Guido Schauster, Michael Prange

25 Jahre: Ina Ahnen, Sandra Böhm, Iris Bretz, Tobias Gebhard, Andrea Holmes, Claudia Kleiner, Patrick Kockler, Thomas Leis, Claus Martin, Sabine Müller, Melanie Scheller, Monika Seifert, Jan Sievers, Michael Strecker, Roman Wagner, Daniela Weber, Thomas Weber

30 Jahre: Ute Bommer, Elmar Büchler, Kerstin Daum, Doris Gauer, Ute Hoffmann, Peter Igel, Dirk Jungmann, Michaela Karatas, Ursula Klemm, Simone Kunze, Petra Lang-Joerg, Elke Müller, Desiree Müller-Maschunat, Nicole Neuffer, Henning Oster, Sabine Scharning, Jeannette Sorger, Judith Urschel, Marianne Wußler

40 Jahre: Dieter Dengel, Petra Dräger, Annette Lippert

Lagebericht 2021

- I. Grundlagen der Bank
- II. Wirtschaftsbericht
- III. Erklärung zur Unternehmensführung
- IV. Risiken der künftigen Entwicklung
- V. Voraussichtliche Entwicklung

Lagebericht 2021

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Südwest eG wurde vor mehr als 120 Jahren als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet. Sie ist heute eine regionale Genossenschaftsbank und spezialisiert auf Privatkunden. Ihr Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Sie gehört zu den mitgliederstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank sind als Mitglieder gleichzeitig auch Eigentümer ihrer Bank. Mitbestimmung gehört zur Grundidee einer Genossenschaft. Zu unseren Werten gehören Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft. Aufgrund dieser genossenschaftlichen Struktur agiert die Sparda-Bank Südwest eG schon immer nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundsätzen mit dem Ziel der langfristigen und nachhaltigen Erfolgs- und Existenzsicherung. Der Unternehmenszweck der Genossenschaftsbank ist die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder.

Zum Kerngeschäft der Bank zählen alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kundinnen und Kunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung von privatem Wohneigentum.

Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (307 Mitglieder), der Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon fünf Arbeitnehmervertreter) sowie der Vorstand. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2021 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 19,3 Mio. EUR verbunden.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklungen der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftliche Perspektive erschien jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,7 % nach 2,5 % im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht lediglich um 0,1 % zulegen. Die privaten Konsumausgaben verharrten damit im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau.

2021 erteilte Baugenehmigungen für Wohngebäude in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Im Jahr 2021 wurden in Rheinland-Pfalz erheblich mehr Genehmigungen zur Errichtung von neuen Wohngebäuden erteilt als im Jahr zuvor. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems

stieg die Zahl um gut 13 % auf 7.532. Die Anzahl der Wohnungen, die in diesen Gebäuden entstehen sollen, lag mit 15.832 (plus 12,5 % gegenüber 2020) auf dem höchsten Wert seit 2003 (15.864). Die meisten Genehmigungen wurden – wie für Rheinland-Pfalz üblich – für Einfamilienhäuser erteilt. Ihre Zahl stieg um 9,6 % auf 5.569. Noch stärker war der Zuwachs bei den Zweifamilienhäusern. Hier wurden im vergangenen Jahr 1.039 Gebäude mit 2.078 Wohnungen genehmigt, rund 32 % mehr als im Jahr 2020. Die Anzahl der Mehrfamilienhäuser wuchs um fast 20 % auf 924, wobei die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen nur um 10,5 % auf 8.185 zulegte. Für die geplanten Baumaßnahmen wurden Kosten von rund 3,66 Mrd. EUR veranschlagt; dies sind fast 21 % mehr als im Jahr 2020.

Die saarländischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Jahr 2021 den Bau von 2.039 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Davon entfielen nach Auskunft des Statistischen Amtes 1.983 Wohnungen auf 971 neu geplante Wohngebäude. Gegenüber 2020 wurden 3,8 % weniger Wohngebäude genehmigt. Die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen reduzierte sich um 7,8 % gegenüber dem Vergleichswert. Bei den geplanten 831 Ein- und Zweifamilienhäusern wurden insgesamt 956 Wohnungen genehmigt, was einem Rückgang um 4,1 % entspricht. Während für den Haustyp des Einfamilienhauses 706 Genehmigungen (–7,0 %) erteilt wurden, zog die Nachfrage nach Wohnungen in Zweifamilienhäusern um 5,0 % auf 250 an. Weitere 1.027 Wohnungen sind in 140 Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen geplant. Die Wohnungszahl blieb hier um 7,6 % unter den Vorjahreswerten.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Gleichzeitig sorgten die Anleihekäufe der EZB im Rahmen des seit 2014 bestehenden Programms APP und des Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms PEPP durchgängig für Abwärtsdruck auf die Renditen. Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von –0,54 % zum Jahresbeginn auf in der Spitze –0,11 % im Mai. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Treiber war der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt. Nach einem erneuten Anstieg der Renditen bis in den Oktober hinein mit einem Hoch von –0,12 % ging es dann mit den Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst und dem Auftauchen der Omikron-Variante mit den Renditen wieder bergab. Zum Jahresende waren es dann die Notenbanken, die einen erneuten Anstieg der Renditen auslösten. Die Fed straffte im Dezember ihren erst im November festgelegten Tapering-Plan deutlich. Damit wurden an den Märkten mehrere Zinsschritte der US-Notenbanken im Jahr 2022 für wahrscheinlich gehalten, was die Renditen nach oben zog. Gleichzeitig erhöhte sich der Druck auf die EZB, dem US-Vorbild zu folgen und einen konkreten Ausstiegsplan vorzulegen. Obgleich die europäischen Währungshüter wenig greifbare Signale in diese Richtung vorlegten, bewegten sich die Renditen zum Jahresende auch im Euroraum deutlich aufwärts. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei –0,18 % und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozentmarke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte niedriger (–0,58 %) gewesen. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresultimo bei 1,50 %, 59 Basispunkte höher als ein Jahr zuvor. Der transatlantische Zinsspread erhöhte sich dadurch im Jahresverlauf wieder, nachdem er sich im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich verengt hatte.

DAX schließt mit solidem Plus

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Coronaimpf-

stoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige Impulse gingen auch von dem gigantischen Fiskalpaket des im Januar 2021 inaugurierten US-Präsidenten Joe Biden aus. Der DAX überwand Ende März erstmals die Marke von 15.000 Punkten und lag am Ende der ersten Jahreshälfte bei 15.531,04 Punkten, dies entspricht einem Plus zum Jahresbeginn um 13,2 %. Nicht an dem Boom teilhaben konnten Unternehmen aus dem Freizeit- und Reisebereich. Trotz dieser belastenden Entwicklungen erzielte der DAX im November mit 16.251 Punkten noch einen historischen Höchststand. Bis zum Jahresende gab er dann wieder etwas nach. Negativ auf die Aktienkurse wirkte zum Ende des Jahres vor allem die neue Coronavariante Omikron, die zwar schon früh mit weniger schweren Krankheitsverläufen verbunden wurde, sich gleichzeitig aber als deutlich ansteckender herausstellte. Daher wurde mit Omikron die Sorge breiter Produktionsausfälle verbunden, ähnlich wie bei einem wirtschaftlichen Lockdown. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten, damit lag er 2,3 % höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 15,8 %. Im gleichen Zeitraum legte der Dow Jones um 18,7 % auf 36.338,30 Punkte zu.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen Leistungsindikatoren, die sich auch aus der Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen:

- Wachstum der bilanziellen Kundenkredite
- LCR
- Hartes Kernkapital

Diese werden mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht.

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren im Jahr 2021 wird unter den Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage sowie der Entwicklung der Kundenforderungen dargestellt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Für das Jahr 2022 streben wir ein strategisches Wachstum von rund 7 % an.

Wir nutzen die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl zur Sicherstellung der Liquidität der Bank.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote.

Auf die Entwicklung der Leistungsindikatoren wird in der Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung des herausfordernden Umfeldes zufriedenstellend.

Die Entwicklung der von uns definierten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Das geplante Zusagevolumen der Kundenkredite konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 30 % überschritten werden. Das bilanzielle Wachstum der Kundenforderungen lag bei 198 Mio. Euro bzw. 3,2 %. Wir verzeichnen einen überaus erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresstichtag 277,86 %. Die Liquiditätssituation stellt sich mehr als auskömmlich dar.

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Eigenkapital wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt.

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Bilanzsumme Bank	11.052.643	11.241.257	-188.614	-1,7
Außerbilanzielles Geschäft	881.598	649.941	+231.657	+35,6

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 188,6 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür waren Mittelabflüsse aufgrund der Einführung von Kontoführungsgebühren und Verwahrtgelten.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 96,8 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 784,8 TEUR zusammen. Der Anstieg in dieser Position resultiert aus dem hohen Anstieg der bewilligten aber noch nicht ausgezahlten Kredite.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Kundenforderungen	6.441.351	6.243.402	+197.949	+3,2
Wertpapiere	2.109.894	1.798.712	+311.182	+17,3
Forderungen an Kreditinstitute	2.331.754	3.008.481	-676.727	-22,5

Das Kreditportfolio setzt sich im Wesentlichen aus mit Immobilien besicherten Krediten an Privatkunden zusammen. Es wurden sowohl Kauf- und Neubauvorhaben als auch Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen finanziert.

Während die Forderungen an Kunden um rund 197,9 Mio. EUR anstiegen, sind die Forderungen an Kreditinstitute um rund 676,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Wertpapierposition ist aufgrund vorgenommener Investitionen sowohl im Depot A als auch in unserem Spezialfonds um rund 311,2 Mio. EUR gestiegen.

Die Summe der neuen Kreditzusagen belief sich 2021 auf 1.488 Mio. EUR, davon waren 1.364 Mio. EUR Baukredite und 124,4 Mio. EUR Privatkredite. Dabei lagen die Zusagen für Baukredite um 315 Mio. EUR über den ursprünglichen Planwerten, die Zusagen für Privatkredite lagen leicht unter den Planwerten (-25 Mio. EUR). Ein Grund für den hohen Anstieg der Kreditzusagen waren auch die weiter anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen.

Der Wertpapierbestand wurde durch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute erhöht. Die durch die Zinspolitik der EZB bedingte Minusverzinsung unserer Einlagen bei unserer Zentralbank konnte somit teilweise reduziert werden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	632.258	628.723	+3.535	+0,6
Spareinlagen von Kunden	1.992.896	1.831.021	+161.875	+8,8
Andere Einlagen von Kunden	7.585.551	7.984.233	-398.682	-5,0

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Erstemission eines Namenspfandbriefs. Das Volumen der Refinanzierungen der Bank ist nahezu geblieben.

Die Kundeneinlagen im Berichtsjahr gehen gegenüber dem Vorjahr in Summe um 236,8 Mio. EUR zurück. Vor Einführung von Verwarentgelt und Kontoführungsgebühren konnten wir einen sehr starken Anstieg der Kundeneinlagen verzeichnen. Nach Einführung von Verwarentgelt und Kontoführungsgebühren gehen die Kundeneinlagen zurück. Durch den Rückgang der Kundeneinlagen geht unser Guthaben bei der DZ-BANK zurück. Somit entstand ein geringerer Zinsaufwand durch Verwarentgelte für Guthaben unserer Bank bei der DZ-BANK.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	17.743	11.925	+5.818	+48,8
Andere Vermittlungserträge	12.548	11.854	+694	+5,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	16.285	13.094	+3.191	+24,4

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr um rund 49 % gestiegen und betreffen die Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden im Fonds- und Zertifikategeschäft. Anlagen im klassischen Sparbereich erwirtschaften schon seit langem keine Zinserträge mehr für unsere Kundinnen und Kunden.

Auch die Vermittlungserträge im Bereich der Bausparverträge und Versicherungsverträge und die Erträge aus der Vermittlung von Krediten sind um rund 6 % gestiegen.

Im Berichtsjahr 2021 sind auch wieder die Erträge aus dem Zahlungsverkehr gestiegen. Diese waren im vergangenen Berichtsjahr coronabedingt rückläufig.

Im letzten Quartal liefen erstmals die Erträge aus Kontoführungsgebühren in die Ertragsposition mit ein.

Investitionen

Im Jahr 2022 wurden Investitionen in größerem Umfang in unserem Standort Mainz-Hechtsheim (Brandschutz) getätigt. Zudem wurde das SB- und Filialstellenkonzept weiter vorangetrieben.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer betrug 454,5. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter lag bei 233,5. 2021 fingen 18 Auszubildende bei der Sparda-Bank Südwest eG an, zehn Auszubildende beendeten ihre Ausbildung erfolgreich mit einem Abschluss durch die jeweilige IHK in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Durchschnittlich wurden 41,5 Auszubildende beschäftigt.

Die Sparda-Bank bietet moderne Tools, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, flexibel auf persönliche Herausforderungen reagieren zu können. So gibt es z. B. das Zeitwertkonto, mit dem man Beträge ansparen kann, um diese später in Zeit einzutauschen. Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Stiftungsfamilie BSW & EWH (vormals: Stiftung Bahn-Sozialwerk) hier unser Partner. Die große Sozialeinrichtung hat viel Erfahrung, wenn es um konkrete Hilfestellungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht. Das Themenspektrum umfasst Gesundheit und Soziales, Reise und Erholung sowie Kultur und Freizeit.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unser Unternehmenszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden, die als Mitglieder auch Eigentümer der Sparda-Bank Südwest eG sind. Damit ist für uns als Genossenschaftsbank nicht die Gewinnmaximierung, sondern die langfristige Erfolgs- und Existenzsicherung das oberste Ziel, nach dem wir uns ausrichten.

Die Sparda-Bank Südwest eG agiert aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur und ihres Selbstverständnisses in vielen Punkten schon immer nachhaltig. 2021 haben wir das Thema Nachhaltigkeit als eines von sechs Handlungsfeldern in unserem Strategieprozess verankert und mit der systematischen Entwicklung von Zielen und Maßnahmen begonnen. Diesen Prozess wollen wir im Jahr 2022 verstetigen.

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen wir ökologische, soziale und ökonomische Ziele und beziehen alle Bereiche der Bank mit ein. Hierzu orientieren wir uns am Nachhaltigkeitsleitfaden des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) und streben den Reifegrad 3 von 5 bis Ende 2023 an.

Zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben wir für das Berichtsjahr 2021 als berichtspflichtiges Unternehmen gemäß des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes auch in unserer DNK-Erklärung berichtet.

II.4 Lage der Sparda-Bank Südwest eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Sparda-Bank Südwest eG haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Zinsüberschuss ¹⁾	91.281	98.795	-7.514	-7,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	28.406	16.008	+12.398	+77,4
Provisionsüberschuss ²⁾	28.510	24.799	+3.711	+15,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	2.318	5.309	-2.991	-56,3
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	56.619	52.262	+4.357	+8,3
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	53.465	54.481	-1.016	-1,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	8.455	-9.307	+17.762	+190,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	45.840	24.206	+21.634	+89,4
Außerordentliches Ergebnis	-23	-1.296	+1.273	+98,2
Steueraufwand	10.143	10.582	-439	-4,1
Jahresüberschuss	12.423	9.628	+2.795	+29,0

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2; 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6; 3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12; 4) GuV-Posten 13-16

Im Berichtsjahr war weiterhin ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den Rückgang der Zinserträge im Kreditgeschäft und die aktuelle Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt. Die weiterhin rückläufigen Zinsen lassen den Zinsertrag trotz ansteigendem Volumen stark zurückgehen. Die Erträge aus Depot A sind durch die höheren Investitionen leicht gestiegen. Der Rückgang der Zinsaufwendungen konnte den Rückgang der Zinserträge nicht kompensieren. Lediglich die Ausschüttungen unserer Spezialfonds konnten den Rückgang kompensieren. Im Jahr 2021 wurden wieder Erträge aus Beteiligungen verzeichnet, nachdem im Jahr 2020 die BaFin ihre Erwartungen bekräftigt hatte, auf Dividendenzahlungen zu verzichten (Corona).

Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist durch das überaus positiv verlaufene Geschäft des Fonds- und Zertifikateabsatzes bedingt. Im Jahr 2021 wurden erstmals Erträge aus Kontoführungsgebühren vereinnahmt.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und betreffen die Vertriebsergebnisse im Fonds- und Zertifikategeschäft. Zusätzlich gab es erstmals Erträge aus Kontoführungsgebühren.

Auch die Vermittlungserträge im Bereich Bausparen und Versicherungen sowie die Erträge aus der Vermittlung von Krediten sind leicht gestiegen. Zudem konnten die Erträge aus dem Verkauf von Edelmetallen gesteigert werden.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesteigert werden.

Die Personalaufwendungen sind, bedingt durch höhere Rückstellungen für Pensionen und den Abschluss der Tarifverhandlungen, aber auch durch eine höhere Mitarbeiterzahl, gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Durch höhere Ausschüttungen unserer Fonds und den Anstieg des Provisionsüberschusses können wir im Berichtsjahr das Teilbetriebsergebnis von 0,28 % auf 0,31 % steigern.

Das Bewertungsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen. Im Jahr 2020 hat die Bank vorsorglich höhere Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen gebildet, um eventuellen coronabedingten Ausfällen entgegenwirken zu können. Diese wurden 2021 teilweise wieder aufgelöst. Durch den Zinsanstieg steigen auch die Kursverluste aus den Wertpapieranlagen. Stille Reserven wurden zugunsten des Eigenkapitals umgewidmet.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr zu jeder Zeit eingehalten. Die vorhandenen liquiden Mittel bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts gemäß der strategischen Planung.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresstichtag 277,86 %.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr jederzeit nachgekommen werden.

Die Refinanzierungsstruktur ist weitestgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten. Die Bank kann jederzeit Pfandbriefe zur Erhaltung der Refinanzierungsstruktur emittieren.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich folgendermaßen dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	164.670	167.963	-3.293	-2,0
Rücklagen	354.242	346.283	+7.959	+2,3

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Gezeichnete Kapital geht nach der Einführung von Kontoführungsgebühren und die dadurch gekündigten Geschäftsguthaben um rund 2 % zurück.

Zudem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g in Höhe von 201,3 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,26 % und geht gegenüber dem Vorjahr (16,73 %) um rund 1,5 % zurück. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,61 % und liegt rund 1,89 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang der Gesamtkapitalquote beruht auf der abschmelzenden Anrechnung des Haftsummenzuschlags, Investitionen in Eigenanlagen und dem positiven Geschäftsverlauf der Kundenkredite.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf rund 0,11 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 58,3 %. Sämtliche erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) hat die Bank Zinsderivate in einem Umfang von nominal 1,17 Mrd. EUR im außerbilanziellen Bestand. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs miteinbezogen.

Wertpapiere

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Anlagevermögen	8.500	8.500	–	–
Liquiditätsreserve	2.101.394	1.790.212	+311.182	+17,4

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Emittenten guter Bonität. Wesentliche Änderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 19,09 %.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden erfüllt.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Entwicklung der Ertragslage sowie die Neubildung von Reserven haben wir zur Stärkung des Eigenkapitals eingesetzt.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB haben Vorstand und Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG für den Frauenanteil im Unternehmen Zielgrößen festgelegt, die bis 30. Juni 2024 zu erreichen sind.

Zu erreichender Frauenanteil	Bis 30.06.2024
Im Aufsichtsrat	20 %
Im Vorstand	25 %
In der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	33 %
In der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	23 %

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung versteht sich das Risikomanagement als System der aktiven Einflussnahme auf die Ertrags-, Vermögens- und Risikolage der Sparda-Bank Südwest eG. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen plant und steuert die Bank die Entwicklung des Institutes.

Die Risikomessung wird ausschließlich mit den Modulen der VR-Control-Umgebung durchgeführt.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank ihre Risiken und legt die für sie wesentlichen Risiken fest. Diese Ergebnisse werden im Risikohandbuch dokumentiert.

Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen sowie der Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Daraus werden die notwendigen Steuerungsimpulse abgeleitet. Steuerungsimpulse ergeben sich zum Beispiel durch monatliche Ertragsvorschaurechnungen sowie durch die Bewertung der Risikolage der Bank.

Der Bereich Controlling gibt hierzu Handlungsempfehlungen heraus, die nach Abstimmung mit dem Vorstand von diesem genehmigt werden.

Nach Entscheidung durch den Vorstand zu Transaktionen in den Eigenanlagen, zur Durchführung von Sicherungsgeschäften oder zum Einsatz von Finanzinstrumenten werden diese von der Abteilung Handel umgesetzt. Dabei hat die Bank sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregeln sowie eingeräumter Risikolimits getätigt werden.

Die Ziele der Bank sind, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Begrenzung und Beherrschung der Risiken, das qualitative und ertragsorientierte Wachstum sowie der Erhalt und die weitere Verbesserung des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlösen. Damit ist sichergestellt, dass weiterhin strategisch erforderliche Investitionen durchgeführt werden können, in der Regel eine marktgerechte Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet wird und eine hinreichende Risikovorsorge erfolgen kann.

Art, Umfang und Risikopotential der Geschäfte hat die Bank durch ein internes Limitsystem sowie durch Anlagerichtlinien für den Bereich Spezialfonds begrenzt. Die Risikopolitik der Bank ist in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in weiteren Teilstrategien festgelegt und wird im Risikobericht dokumentiert.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressausfallrisiken (Kundenkredite und Handelsgeschäfte) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie Auslagerungsrisiken und sonstigen Einzelrisiken zeigen.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im September 2021 die Steuerung der Risikotragfähigkeit auf die ökonomische Perspektive (ICAAP) umgestellt.

Die Bank ermittelt die Risikotragfähigkeit durch das barwertige Verfahren. Dem Bruttovermögen der Bank werden die Bruttoschulden (inkl. Managementpuffer) gegenübergestellt. Durch Differenzbildung wird das freie Risikodeckungspotential ermittelt. Der Vorstand hat für die Einzelrisiken Limite beschlossen, welche in Summe das Gesamtlimit der Bank darstellen. Die Differenz aus freiem Risikodeckungspotential und Gesamtlimit stellt die Reserve des Risikodeckungspotentials dar. Die Einzelrisiken werden unter einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Die aktuelle Auslastung (Stand 31. Dezember 2021) des Gesamtlimits beträgt rund 56,5 %. Das entspricht einem Gesamtrisiko von rund 259 Mio. EUR, welchem ein Gesamtlimit i. H. v. 458 Mio. EUR gegenübersteht. Das Gesamtrisiko verteilt sich wie folgt:

Adressausfallrisiken	150 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	96 Mio. EUR
Sonstige Risiken	13 Mio. EUR

Unter der Sparte Sonstige Risiken werden unter anderem die Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken erfasst.

IV.2 Adressausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Privatkundengeschäft. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechtlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliehenen Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien. Die finanzierten Objekte befinden sich geographisch überwiegend im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG. Die Kenntnis des regionalen Markts gewährleistet eine zuverlässige Werteinschätzung der als Sicherheit beliehenen Immobilien. Ein größeres Adressausfallrisiko aus Kundenforderungen erwartet die Bank daher nicht.

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten.

Mit Hilfe des Ratingverfahrens „VR Rating Privatkunden“ bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risiko-steuerung berücksichtigt.

Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Dabei werden sowohl Ausfall- als auch Migrations- und Spreadrisiken berücksichtigt. Unter VR-Control ist die Grundlage eine Monte-Carlo-Simulation, die ein barwertiges Ergebnis liefert.

Ein größeres Adressausfallrisiko erwartet die Bank für ihre Wertpapieranlagen in der Regel nicht, da sie diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwirbt. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelmittentenbasis. Grund-

sätzlich hängen die vergebenen Limite von der aktuellen Ertrags- und Reservesituation der Bank ab.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken der Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont zwölf Monate). Dabei werden ein kombiniertes Ausfall- und Migrationsrisiko sowie ein Spreadrisiko ermittelt. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar.

Als Risikoausweis stellen wir den CVaR dar. Der erwartete Verlust ist im Risikoprämienbarwert der Eigengeschäfte enthalten.

Den Risiken begegnen wir dadurch, dass wir grundsätzlich keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als "Investment Grade" beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein Limitsystem, welches eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleistet und regelmäßig überwacht wird.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Eine Aufteilung nach Emissionsländern wird vierteljährlich im Risikobericht dargestellt.

IV.3 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken überwiegend auf die sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken können sich durch Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen ergeben.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir vierteljährlich. Die gemessenen Risiken werden dem entsprechenden Limit gegenübergestellt. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limits.

Zur Steuerung setzt die Bank Zinssicherungsinstrumente ein.

Die Ermittlung und Beurteilung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Zinsprognosen. Im barwertigen Bereich stellen wir den VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % dar.

Die Marktpreisrisiken halten sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds sowie im Spezialfonds aus Fremdwährungen und Aktien.

Die Risikoermittlung dieser wesentlichen Marktpreisrisiken wird durch die Fondsgesellschaft durchgeführt und zur Verfügung gestellt. Diese Kennzahlen werden in der Risikotragfähigkeit übernommen und jährlich bzw. anlassbezogen auf Angemessenheit von der Bank validiert. Darüber hinaus werden die aufsichtlichen Wesentlichkeitsgrenzen des Fremdwährungsbestandes vierteljährlich überprüft und im Risikobericht dargestellt.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.4 Liquiditätsrisiken/Refinanzierungsrisiken

Die Überwachung der Liquiditätsfähigkeit erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen, in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den -zuflüssen gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem Liquiditätsdeckungspotential abgedeckt werden kann.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer tgl. gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 277,86 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich durchgehend deutlich über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 130 % definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Die Refinanzierungsquellen werden vierteljährlich im Rahmen des Risikoberichts dargestellt. Das Refinanzisierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu

verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Schäden werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Im Rahmen der Risikobewertung werden die Risiken bezüglich ihrer Eintrittshäufigkeit sowie der Schadenshöhe quantifiziert. Basierend auf diesen Daten werden die operationellen Risiken mittels Monte-Carlo-Simulation in dem Software-Modul VR-Control ORM gemessen. Das Konfidenzniveau beträgt hierbei 99,9 % und der Risikohorizont zwölf Monate.

Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe/Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

IV.6 Risiken aus Auslagerungen

Verschiedene Tätigkeiten im Geschäftsbetrieb der Sparda-Bank Südwest eG werden durch externe Dienstleister erbracht. Diese Dienstleistungen bezieht die Bank auf Basis ordnungsgemäßer Verträge, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Potentielle Risiken steuert die Bank mittels eines Risikomanagementsystems.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage der Bank als solide einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2021 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG für das Geschäftsjahr 2022 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Aktuell deutet sich an, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen im Geschäftsjahr 2022 leicht erhöhen, und im darauffolgenden Jahr weiter ansteigen lassen wird. Das Wachstum in Deutschland dürfte nach den Einschätzungen von Konjunkturexperten durch den Krieg in der Ukraine stark rückläufig sein. Hiervon sind nicht nur Deutschland oder Europa, sondern die gesamte Weltwirtschaft betroffen. Die Pandemie wird durch immer höhere Impfquoten in den Hintergrund treten. Allerdings wird der Ukraine-Krieg marktbestimmend sein und bleiben. Die daraus resultierenden Risiken für das Jahr 2022, und darüber hinaus, lassen sich nicht abschätzen.

Durch den Krieg und die Andeutungen der EZB, die Zinsen 2022 zu erhöhen, weisen die Zinsen auf einem sehr niedrigen Niveau innerhalb von zwei Monaten eine sehr starke Dynamik auf.

Ferner werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch in den nächsten Jahren weiterwachsen. Der 2022 von der BaFin neu eingeführte Systemrisikopuffer für den Wohnimmobiliensektor sowie der Antizyklische Kapitalpuffer werden bereits in der Kapitalplanung berücksichtigt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Die Sparda-Bank Südwest eG wird sich auch zukünftig konsequent auf das Privatkundengeschäft konzentrieren. Der Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten wird weiterhin auf der Finanzierung von privatem Wohnungsbau liegen.

Durch die Anfang 2022 steigenden Zinsen im Kapitalmarkt kann die Bank bereits jetzt schon das geplante Wachstum der Kundenforderungen als sehr positiv bewerten. Kundinnen und Kunden wollen vermehrt Kredite mit den noch niedrigen Zinsen abschließen.

Der Zinsanstieg wird sich in den Zinserträgen aus Kreditgeschäft positiv auswirken.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung des Zinsmarktes von großer Bedeutung. Die Bank rechnet für das kommende Jahr mit einem steigenden Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt.

Eine rückläufige Zinsstruktur würde das Ergebnis des Zinsüberschusses erheblich verschlechtern.

Steigende Zinsen bedeuten allerdings auch in den Eigenanlagen Abschreibungsaufwand (Bewertungsergebnis). Die Bank hat Anfang 2022 Teile der Eigenanlagen aus dem Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet. Im Depot A werden nach der Umwidmung noch rund 50 % der Wertpapiere im Umlaufvermögen gehalten.

Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investiert die Sparda-Bank Südwest eG weiterhin auch in Filialen und SB-Stellen.

Für das Jahr 2022 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum der Kundenforderungen in Höhe von ca. 7 % aus.

Durch das Wachstum im Kreditgeschäft können Vertriebsansätze mit unseren Kooperationspartnern umgesetzt werden. Dies gewährt eine Sicherstellung des geplanten Provisionsergebnisses.

Die Kundenverbindlichkeiten werden im Jahr 2022 rückläufig geplant. Erst im Folgejahr planen wir wieder ein geringes Wachstum. Zur Refinanzierung der Kundenkredite kann die Bank auf Pfandbriefemissionen zurückgreifen. Auch fällige Wertpapiere können zur Refinanzierung herangezogen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir, auch aufgrund der Einführung der neuen Preismodelle für unsere Girokonten Ende 2021, für das Jahr 2022 wieder von einer positiven Entwicklung und steigenden Absatzzahlen aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren:

Der Verlauf der Kundenforderungen entwickelte sich bis zur Erstellung des Lageberichtes (April 2022) sehr positiv. Nach aktueller Einschätzung werden die geplanten Ziele sowohl in der Baufinanzierung als auch im Bereich der Konsumentenkredite zum Jahresende erreicht.

Durch die hohe freie Liquidität und die tägliche Planung der Liquidität gehen wir von einer LCR weit über der Quote von 100 % aus.

Gesamtaussage

Das Jahr 2022 steht stark unter dem Einfluss der Corona-Krise (aktuell Lockdown in China (Shanghai)) sowie des Krieges in der Ukraine. Seit Kriegsbeginn beeinflussen merklich steigende Preise für Erdgas und Mineralölprodukte die Inflationsrate erheblich und es ist davon auszugehen, dass diese auch weiterhin hoch sein wird. Dies und Faktoren wie Kurzarbeit, durch Ausfall von Technik, aber auch Lebensmittelknappheit wie z. B. bei Öl und Mehl, haben einen starken Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft und damit auch auf die Bankbranche.

Insgesamt rechnet die Bank für das nächste Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, der leicht über dem des Vorjahres liegt.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten kann sich der Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG negativ entwickeln.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquidität ist aufgrund hoher freier Liquidität auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Risiken

Wesentliche Risiken bei der Ertragslage bestehen im kommenden Jahr durch eine unerwartete Entwicklung der Zinsstrukturkurve wie z. B. inverse Zinsen. Das zinsabhängige Kundengeschäft ist für unser Kreditinstitut von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Sinkende Margen würden

sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch zukünftig den Zinsüberschuss belasten. Eine Insolvenzelle aufgrund der Weltwirtschaft könnte nachlaufende Effekte auf unser Kreditportfolio haben.

Eine langanhaltende Wirtschaftskrise, die sich unter anderem durch deutliche Abschlüsse an den Aktienmärkten und Kursverlusten in den Eigenanlagen bemerkbar macht, würde erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis der Bank haben.

An den automatischen 24/7 Schließfachanlagen der Sparda-Bank Südwest eG in Mainz und Saarbrücken wurde Anfang April 2022 unberechtigt von bisher unbekannten Tätern auf einzelne Schließfächer von Kundinnen und Kunden zugegriffen. Die Bank hat daraufhin unmittelbar die örtliche Polizei verständigt und die betroffenen Anlagen in beiden Standorten, sowie vorsorglich auch die automatischen 24/7 Schließfachanlagen in Neustadt und Bad Kreuznach, vorübergehend außer Betrieb genommen. Die Ermittlungen zum Tathergang und zur Schadenshöhe sind noch nicht abgeschlossen.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr, wenn die Zinsen auch im Geldmarkt steigen würden, und somit die Minusverzinsung der Zentralbank bzw. auch die Empfängerseite der Derivate nicht mehr im Minus tendieren würden. Ein an den Aktienmärkten stark vorweggenommener Wirtschaftsaufschwung sowie massive Konjunkturprogramme würden sich voraussichtlich positiv auf die Entwicklung unserer Spezialfonds auswirken.

Mainz, den 21. April 2022

Der Vorstand

Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender

Frank Jakob

Tobias Meurer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289 b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßigen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Risikosituation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2021 hat der Aufsichtsrat insgesamt 16 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung sowie die Risikosituation der Bank. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Kreditausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Nominierungsausschuss und zwei Prüfungsausschüsse gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden turnusgemäß die Herren Thomas Huck, Ulrich Möhler, Ernst Scharbach und Ulrich Schmidt aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Mainz, den 27. Mai 2022

Der Aufsichtsrat


Gitta Wild
Aufsichtsratsvorsitzende

Jahresabschluss 2021

I. Jahresbilanz

II. Gewinn- und Verlustrechnung

III. Anhang

I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			76.542.875,00		86.984
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			11.422.266,44		16.109
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	11.422.266,44				(16.109)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	87.965.141,44	–
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.944.830.545,79		2.721.614
b) andere Forderungen			386.923.104,69	2.331.753.650,48	286.866
4. Forderungen an Kunden				6.441.350.949,07	6.243.401
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	4.316.885.795,06				(4.165.450)
Kommunalkredite	180,97				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		55.558.507,94			56.040
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	55.558.507,94				(56.040)
bb) von anderen Emittenten		710.561.349,93	766.119.857,87		577.864
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	562.052.802,91				(479.243)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	766.119.857,87	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.343.774.089,12	1.164.809
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			29.412.107,94		29.912
darunter: an Kreditinstituten	27.515.348,39				(27.515)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.920.620,00	34.332.727,94	4.921
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.900.050,00				(4.900)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				2.025.564,59	2.026
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				95.331,75	145
darunter: Treuhandkredite	95.331,75				(145)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			245.861,08		213
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	245.861,08	–
12. Sachanlagen				19.405.476,35	22.425
13. Sonstige Vermögensgegenstände				23.088.466,94	24.599
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.486.042,31	3.329
Summe der Aktiva				11.052.643.158,94	11.241.257

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			111.356,48		621
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			632.146.711,60	632.258.068,08	628.101
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.992.265.743,63				1.829.567
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	629.867,12	1.992.895.610,75			1.454
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	7.574.252.729,11				7.972.574
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.297.971,87	7.585.550.700,98	9.578.446.311,73		11.659
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				95.331,75	145
darunter: Treuhandkredite	95.331,75				(145)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				17.070.614,04	7.113
6. Rechnungsabgrenzungsposten				134.074,54	137
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			67.369.716,19		63.126
b) Steuerrückstellungen			1.490.306,00		1.132
c) andere Rückstellungen			23.143.200,42	92.003.222,61	23.704
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				201.299.714,00	178.050
darunter: Sonderposten n. § 340 e Abs. 4 HGB	129.714,00				(130)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			164.670.012,00		167.963
b) Kapitalrücklage			35.285.275,31		35.285
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	51.307.117,72				50.332
cb) andere Ergebnisrücklagen	267.650.000,00				260.666
cc)	–	318.957.117,72			–
d) Bilanzgewinn			12.423.417,16	531.335.822,19	9.628
Summe der Passiva				11.052.643.158,94	11.241.257
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			96.749.718,21		147.709
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	96.749.718,21	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			139.520.841,08		64.776
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			645.327.014,11	784.847.855,19	437.455
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		129.758.561,09			150.562
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.006.430,69	133.764.991,78		3.773
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	5.276.094,39				(5.688)
2. Zinsaufwendungen			-42.484.352,83	91.280.638,95	-55.540
darunter: erhaltene negative Zinsen	430.772,07				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		28.405.559,86			16.008
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.289.848,49			-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-	29.695.408,35		-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge		47.830.608,40			38.662
6. Provisionsaufwendungen		-19.320.140,78	28.510.467,62		-13.863
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.537.677,25	8.719
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-41.696.912,23			-38.689
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-14.922.357,88	-56.619.270,11		-13.573
darunter: für Altersversorgung	-7.474.532,81				(-6.704)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-53.465.006,37	-110.084.276,48	-54.481
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.335.757,78	-4.654
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-3.219.657,02	-3.411
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.027.410,49			(-2.303)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		-9.612
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.455.371,06	8.455.371,06	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-	305
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				45.839.871,95	24.206
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-23.414,38			-1.296
22. Außerordentliches Ergebnis				-23.414,38	(-1.296)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.081.976,14			-10.698
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-61.064,27	-10.143.040,41		116
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-23.250.000,00		-2.700
25. Jahresüberschuss				12.423.417,16	9.628
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				12.423.417,16	9.628
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-			-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		-			-
				12.423.417,16	9.628
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-			-
b) in andere Ergebnismrücklagen		-			-
				12.423.417,16	9.628
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				12.423.417,16	9.628

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz, ist beim Amtsgericht Mainz unter der GenR-Nummer 205 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise analog Vorjahr durch Verzicht auf den Abschlag von 40 % und die Ausweitung des Beobachtungszeitraums auf 15 Jahre modifiziert wurde.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert beträgt 8.500.000,00 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 8.455.460,00 EUR.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivaten Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken, im Vergleich zum Basiswert, aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips, bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Beteiligungen, Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen in Höhe von 2,5 % und 3 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1-2 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,87 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2021 ermittelten Zinssatzes, der auf Dezember 2021 fortgeschrieben wurde). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 7.074.503 EUR. Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrugen 20.303.698,53 EUR.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 20.429.108,81 EUR. Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 645.327.014,11 EUR betreffen 645.327.014,11 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit dem 08. Juli 2019 besitzt die Sparda-Bank Südwest eG die Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäftes. Dieses wurde im Geschäftsjahr 2021 aufgenommen. Der vorliegende Anhang umfasst daher erstmalig auch die pfandbriefrechtlichen Besonderheiten.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.885.780	102.681	–	a) – b) –	1.988.461	245.861	213.106
a) Grundstücke und Gebäude	21.097.022	16.793	–	a) – b) –	21.113.815	7.743.988	8.200.421
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	72.821.352	1.341.456	–	a) 112.566 b) –	74.050.242	11.661.488	14.225.204
a	95.804.154	1.460.930	–	a) 112.566 b) –	97.152.518	19.651.337	22.638.731

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte Sachanlagen	1.672.674	–	–	–	69.926	–	1.742.600
a) Grundstücke und Gebäude	12.896.601	–	–	–	473.226	–	13.369.827
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	58.596.148	–	–	–	3.792.606	–	62.388.754
a	73.165.423	–	–	–	4.335.758	–	77.501.181

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.500.000	–	8.500.000
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genossen- schaften	34.832.728	–500.000	34.332.728
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.565	–	2.025.565
b	45.358.293	–500.000	44.858.293

Summe a und b

141.162.447

64.509.630

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **2.295.235.258** EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	10.679.913	–	265.000.000	100.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	115.805.532	360.067.441	1.690.011.208	4.252.802.062

In den Forderungen an Kunden sind **22.664.706** EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **87.107.178** EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.295.235.258	2.971.934.613
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	48.553.000	8.500.000

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	1.203.522.492	1.219.930.555	16.408.063	26.161.173	Ja

- Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden keine Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als vorraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-Grundstücksverwaltungs-Geschäftsführungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	100,00	2021	157.258	2021	14.869
b) Sparda-Grundstücks-Service-Gesellschaft mbH & Co. KG i.L., Saarbrücken	100,00	2021	1.830.435	2021	9.767

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,20	2021	10.616.000.000	2021	359.000.000
Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	25,00	2021	4.673.159	2021	409.692

- In folgenden Posten sind enthalten:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)
Aktionen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)

börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
EUR	EUR	EUR	EUR
766.119.858	737.618.170	28.501.688	8.500.000
108.706.405	–	108.706.405	–

- In den Sachanlagen sind enthalten:

– Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten
– Betriebs- und Geschäftsausstattung

EUR
7.321.806
11.661.488

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

EUR
Rückdeckungsversicherung DEVK
13.200.075
Provisionsansprüche
7.546.356

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **1.814** EUR Disaglobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **3.814** EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	10.180.515	10.180.515
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	8.500.000	8.500.000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **627.138.189** EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	22.310.317	11.477.697	110.613.983	487.744.715
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	20.045	125.563	470.247	14.012
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	737.141	10.154.772	364.224	41.835

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten Atruvia	4.998.757
SEPA-Verrechnungskonten	4.679.572
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.497.598

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **896** EUR (Vorjahr: **4.838** EUR) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	627.138.189	628.100.476
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	21.443	678.290

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	–	2.033.811

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	150.895.472
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.166.632
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	11.607.908
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR –

- Die Ergebnismrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2021	50.331.633	260.666.000	35.285.275
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	975.485	6.984.000	–
Stand 31. Dezember 2021	51.307.118	267.650.000	35.285.275

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	2.461.784,55
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.261.632,61
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	8.700.000,00
Insgesamt	12.423.417,16

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
offene Treuhandvereinbarungen gegenüber Kreditinstituten	92.258.761

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:
Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 1.170.000 TEUR (Adressrisiko 34.853 TEUR) wurden zu Absicherungszwecken geschlossen. Sie dienen insbesondere der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Vermeidung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben. Auf eine Marktbewertung wurde daher verzichtet.
- Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate)
In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 Rech-KredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	250,0	505,0	415,0	1.170,0	–48,8	34,9

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	64.427.578

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen, Versicherungsverträgen, Krediten und Sparverträgen, Zertifikaten und Edelmetallen.

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die Sparda-Bank Südwest eG ist seit 08. Juli 2019 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die Sparda-Bank Südwest eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	–		–	
b) Kommunalkredite	–		–	
c) andere Forderungen	2.331.753.650	2.331.753.650	3.008.480.645	3.008.480.645
darunter:				
täglich fällig	1.944.830.546		2.721.614.013	

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	4.316.885.795		4.165.449.832	
b) Kommunalkredite	181		–	
c) andere Forderungen	2.124.464.973	6.441.350.949	2.077.951.899	6.243.401.731

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	–		–	
b) andere	2.486.042	2.486.042	3.329.196	3.329.196

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	5.008.459		–	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	–		–	
c) andere Verbindlichkeiten	627.249.609	632.258.068	628.722.903	628.722.903
darunter:				
täglich fällig	111.356		621.228	

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		–		–
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		–		–
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.992.265.744		1.829.567.582	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	629.867	1.992.895.611	1.453.572	1.831.021.154
d) andere Verbindlichkeiten		7.585.550.701		7.984.232.916
darunter:				
täglich fällig	7.574.252.729		7.972.574.359	
Summe		9.578.446.312		9.815.254.070

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	–		–	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	–		–	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	–	–	–	–
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		–		–
darunter:				
Geldmarktpapiere	–		–	
Summe		–		–

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	–		–	
b) andere	134.075	134.075	137.296	137.296

Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	5,00	–	5,02	–	3,99	–
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	54,59	–	61,27	–	50,18	–
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	–	–	–	–	–	–
% Zinsderivate v. Passiva	–	–	–	–	–	–
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	–	–	–	–	–	–
% Zinsderivate v. Aktiva	–	–	–	–	–	–
Überdeckung in %	991,72	–	1.120,27	–	1.158,72	–

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
bis zu sechs Monate	–	–	0,11	–
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	–	–	0,12	–
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	–	–	10,16	–
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	–	–	0,18	–
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	–	–	0,42	–
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	–	–	0,54	–
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	–	–	0,64	–
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	5,00	–	15,62	–
über 10 Jahre	–	–	26,80	–

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2021	31.12.2020
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	– %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	– %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Fremdwährung	–	–	–	–

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Fremdwährung	–	–	–	–	–	–

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2021	31.12.2020
bis zu 300 Tsd. €	39,07	–
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	5,51	–
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	–	–
mehr als 10 Mio. €	–	–

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2021	31.12.2020
wohnwirtschaftlich	44,59	–
gewerblich	–	–

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG		
Staat Bundesrepublik Deutschland	31.12.2021	31.12.2020
Eigentumswohnungen	3,18	–
Ein- und Zweifamilienhäuser	39,45	–
Mehrfamilienhäuser	1,96	–
Bürogebäude	–	–
Handelsgebäude	–	–
Industriegebäude	–	–
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	–	–
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	–	–
Bauplätze	–	–
Summe	44,59	–

Weitere Kennzahlen		31.12.2021	31.12.2020
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	–	–
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,32	–
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	58,20	–
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	44,59	–
Anteil am Gesamtumlauf	in %	891,72	–

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2021	31.12.2020
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	–	–
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	–	–

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
Staat	31.12.2021	31.12.2020
Bundesrepublik Deutschland	–	–
Summe	–	–

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bundesrepublik Deutschland	–	–	–	–
Summe	–	–	–	–

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
Staat	31.12.2021	31.12.2020
Bundesrepublik Deutschland	10,00	–
Summe	10,00	–

§ 28 Abs.1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
Staat	31.12.2021	31.12.2020
Bundesrepublik Deutschland	10,00	–
Summe	10,00	–

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bundesrepublik Deutschland	–	–	–	–
Summe	–	–	–	–

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	–	–	–	–
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	–	–	–	–

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 44,59 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die ebenfalls zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 10 Mio. EUR sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf **1.323.257** EUR, des Aufsichtsrats auf **470.840** EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf **2.078.955** EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von **39.866.169** EUR.
- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	614.318
Mitglieder des Aufsichtsrats	1.059.784

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **19.330.268** EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	454,50	233,50

Außerdem wurden durchschnittlich 41,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2021	507.778	3.140.616	163.312.032
Zugang 2021	2.951	26.115	1.357.980
Abgang 2021	38.455	264.895	13.774.540
Ende 2021	472.274	2.901.836	150.895.472

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 12.408.500

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 12.416.560

Höhe des Geschäftsanteils

EUR 52

Höhe der Haftsumme

EUR 52

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

- Mitglieder des Vorstands:

Manfred Stang	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Frank Jakob		Geschäftsleiter
Tobias Meurer		Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats:

Gitta Wild	Vorsitzende	Rechtsanwältin
Uwe Gohr	stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann
Hugo Müller	stellv. Vorsitzender	Polizeidirektor
Ralf Damde		Angestellter
Anna Gabler		Ingenieurin
Michael Hattemer		Bankkaufmann
Thomas Huck		Versicherungsregionaldirektor
Ulrich Möhler		Nachrichtenredakteur
Wolfgang Pfaff		Bankkaufmann
Ruben Schölles		Rechtsanwalt und EDV-Anwendungsberater
Pia Puhl		Dipl.-Betriebswirtin
Ernst Scharbach		Polizeidirektor
Ulrich Schmidt		Senior-Referent/Büroleiter des Gesamtbetriebsrates
Michael Schneider		Bankkaufmann
Michael Zapp		Beamter, stellv. Vorsitzender des BesPR Mitte
Karl-Josef Jerono	(Ehrenmitglied)	Bundesbahnoberamtsrat

Mainz, den 30. Januar 2022
(Ort, Datum)

Sparda-Bank Südwest eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender

Frank Jakob

Tobias Meurer

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Südwest eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Südwest eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Südwest eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.
Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 155.024 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 586,48.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 45.816 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 10.082 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Südwest eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b bis 289e HGB verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere inhaltliche Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung

nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.441 Mio. EUR. Dies entspricht 58,3 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesent-

lichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stefan Werbick.

Frankfurt am Main, den 30. Mai 2022

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. i.V. Stefan Werbick
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Südwest eG

Entwurf

siro Production GmbH, Neunkirchen

Fotos

AdobeStock (javiindy, LStockStudio)

Andrea Schombara

Josef Bonenberger

Torsten Zimmermann

Sparda-Bank Südwest eG

Robert-Koch-Straße 45

55129 Mainz

www.sparda-sw.de

kontakt@sparda-sw.de

Sparda-Bank